

Amateur-Papierschöpfwerkstatt wurde nach drei Wochen geschlossen

# Vom zerissenen Altpapier bis hin zum neuen Blatt

## Einladung zum Besuch der „echten Vorbilder“ liegt auf dem Tisch

Beeskow. Festlich wurde am 24. März die im Beeskower Regionalmuseum unterm Dach eingerichtete Amateur-Papierschöpfwerkstatt, von der wir am 2. März berichteten, geschlossen. Fast alle beteiligten Kinder aus der Grundschule I nebst Direktor, einigen Lehrern, Eltern und Gästen waren gekommen und wurden in liebevoller Weise von der Museumsleiterin Dr. Eleonore Scholze-Irlitz, von Waltraud Johnes, Brigitte Weniger und Elke Hahn begrüßt und bewirtet.

Zum Auftakt musizierten Anna und Peter Leppin, die Urenkel Prof. August Biers, auf ihren Violinen. Zettel mit Fragen zum Thema „Papier“ galt es zu ziehen und zu beantworten.

Sandra Domman, Diana Kaliner und Ivonne Bartz erzählten den Hergang vom Zerreißen des Altpapiers bis hin zum neugeschöpften Blatt. An-

dere nannten den Unterschied zwischen Papyrus und Pergament, wußten Ursprungsland und -zeit des Papiererfinders. Geklärt wurde noch einmal sehr deutlich, was Recycling ist, und darauf kam es an. Denn in Verbindung mit der Ausstellung „Allein und Straßenbäume in Brandenburg“ sollte den Kindern fast spielend klar werden, wie wichtig der Schutz von Bäumen und der sinnvolle Umgang mit dem Rohstoff Holz ist.

Mit ihrem selbst hergestellten Papier waren sie dergestalt umgegangen, daß durch Auftragen oder Einfügen verschiedenster Materialien, die von Tannennadeln über Eierschalen bis zu Gewürzkörnern und Farbe reichten, kleine Kunstwerke entstanden. Diese waren zur Ansicht ausgestellt und manches wird zu Ostern verschenkt werden.

Mit lautem „Ja“ beantworteten die

Kinder Waltraud Johnes Frage, ob sie wieder einmal bei einer Werkstatt auf dem Dachboden mitmachen würden.

Für jedes Kind gab es zur Erinnerung einen dicken Block wiederverwertbaren Papierses. Und dann die große Überraschung: Alle Werkstatt-Teilnehmer hatten ein „Pfeffer- und Salznäpfchen“ aus Papier bekommen. Auseinandergefaltet war einerseits witzig gezeichnet das Regionalmuseum zu erkennen und andererseits stand zu lesen: „Wir laden Euch ein zur Besichtigung einer echten Papierhandschöpferei in Wolfswinkel (bei Eberswalde) am 29. April, Abfahrt 8 Uhr von Eurer Schule.“

Die Freude der Kinder war groß, und die pädagogische Arbeit des Museums verdient Anerkennung. Man kann gespannt sein auf die nächste lehr- und phantasiereiche Aktion.

GERDA WEINERT